



AKTIONÄRSBRIEF

Kommentar zur Geschäftsentwicklung
der VZ Gruppe im Jahr 2022

VZ Holding AG
Innere Güterstrasse 2
6300 Zug

VZ GRUPPE: GESCHÄFTSJAHR 2022

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

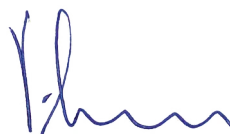
- Wirtschaft und Börsen unter Druck** Anhaltende Lieferengpässe und der Ukrainekrieg liessen im Berichtsjahr das Preisniveau in die Höhe schnellen. Um die Inflation in den Griff zu bekommen, erhöhten die Notenbanken ihre Zinsen kräftig. Das bremste das Wirtschaftswachstum und führte an den Finanzmärkten zu Verlusten in allen Anlageklassen.
- Betriebsertrag wächst um 6,4 Prozent** Die Marktkorrektur belastete im zweiten Halbjahr die Erträge aus den verwalteten Vermögen, und das Ertragswachstum verlangsamte sich von +11,8 Prozent im ersten Halbjahr auf +1,4 Prozent im zweiten. Für das gesamte Jahr resultierte damit eine Zunahme um 6,4 Prozent von 388,9 auf 413,9 Mio. Franken. Unser Geschäft kann selbst in einem widrigen Umfeld weiter wachsen, weil Konjunktur und Börsenlage die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen kaum beeinflussen. Die EBIT- und Reingewinnmargen blieben 2022 praktisch unverändert, und unser Gewinn wuchs um 5,7 Prozent von 143,2 auf 151,3 Mio. Franken.
- Unvermindert starke Nachfrage** Kundinnen und Kunden entscheiden sich typischerweise nach einer umfangreichen Beratung für weitere Dienstleistungen des VZ. Das war auch letztes Jahr so: Rund 7900 Haushalte und Firmen wählten eine oder mehrere unserer Plattformen, ähnlich viele wie im Vorjahr. Trotz der einschneidenden Korrektur an den Finanzmärkten blieb das Netto-Neugeld mit 4,6 Mia. gegenüber 4,8 Mia. Franken ungefähr gleich wie im Vorjahr.
- Sehr stabile Bilanz** Die Bilanzsumme wuchs nur von 5,8 auf 5,9 Mia. Franken, weil sich gegenläufige Effekte neutralisierten: Mit den zusätzlichen Kundinnen und Kunden erhöhten sich die Guthaben, während das Interbanken-Geschäft dank der Rückkehr zu positiven Zinsen zurückging. Unsere Sicherheitskennzahlen sind unverändert solid und liegen deutlich über dem Durchschnitt der Schweizer Banken. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, die Dividende von 1.57 auf 1.74 Franken pro Aktie zu erhöhen. Damit steigt der Anteil des ausgeschütteten Gewinns wie geplant von 44 auf 46 Prozent.
- Ausblick** Auch im laufenden Jahr rechnen wir mit einer anhaltend starken Nachfrage. Wenn unerwartete Krisen ausbleiben, sollte unser Geschäft 2023 dank Basis-Effekten stärker wachsen als im langfristigen Durchschnitt. Die Beschleunigung des Wachstums wird sich im zweiten Halbjahr akzentuieren. Dank der Normalisierung der Zinsen wird auch das Zinsgeschäft vermehrt zum Gewinn beitragen.

Wir bedanken uns bei allen, die mit dem VZ verbunden sind und seine Entwicklung mitgestalten oder wohlwollend verfolgen.

Zug, 2. März 2023



Fred Kindle
Präsident des Verwaltungsrats



Giulio Vitarelli
Vorsitzender der Geschäftsleitung

«Einmal mehr zeigt sich, dass sich unser Geschäft auch in schwierigen Zeiten erfreulich entwickeln kann.»

Adriano Pavone, Leiter Medienarbeit, diskutiert die Ergebnisse und Aussichten der VZ Gruppe mit Giulio Vitarelli (G.V.), der die VZ Gruppe seit 1. Januar leitet, und seinem Vorgänger Matthias Reinhart (M.R.), der sich an der kommenden Generalversammlung für das Präsidium des Verwaltungsrats zur Wahl stellt.

Herr Vitarelli, Herr Reinhart: Sind Sie zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2022?

M.R.: Im Lichte der dramatischen Ereignisse und der heftigen Verwerfungen an den Märkten ist das Ergebnis gut. Einmal mehr zeigt sich, dass sich unser Geschäft auch in schwierigen Zeiten erfreulich entwickeln kann.

G.V.: Unser Geschäftsgang hängt weniger von der Konjunktur und vom Börsengeschehen ab als von der Demografie, und unser Markt wächst stetig: Immer mehr Menschen erkennen, dass sie ihre Pensionierung sorgfältig planen müssen. Und solange unsere Kundinnen und Kunden zufrieden sind mit unserer Beratung, wird sich weiterhin ein grosser Teil von ihnen für zusätzliche Plattform-Dienstleistungen entscheiden.

«Wir erwarten, dass sich die Beschleunigung des Wachstums im zweiten Halbjahr akzentuiert.»

Im zweiten Halbjahr hat sich das Wachstum der Erträge allerdings von 11,8 auf 1,4 Prozent verlangsamt. Ist das auf den schlechten Börsengang zurückzuführen?

G.V.: Während wir im ersten Halbjahr noch vom Wertzuwachs der verwalteten Vermögen in der Vorperiode profitierten, wirkte sich der Wertverlust negativ auf das Ergebnis im zweiten aus. Wenn die Finanzmärkte ein Gleichgewicht finden, dürften die Erträge im laufenden Jahr stärker wachsen als im langfristigen Durchschnitt. Wir erwarten, dass sich die Beschleunigung des Wachstums im zweiten Halbjahr akzentuiert.

Trotz der Marktkorrektur ist die Gewinnmarge etwa gleich geblieben. Wie lässt sich das erklären?

M.R.: Wir achten darauf, die Kosten permanent zu optimieren. In allen Bereichen standardisieren und automatisieren wir Prozesse, damit unsere Organisa-

tion so schlank und flexibel wie möglich bleibt. Das hilft uns in einem Abschwung, weil wir keine unnötigen Fixkosten haben. Gleichzeitig haben wir viele Ertragsquellen, die von der Börsenlage nicht tangiert sind, etwa die Beratungshonorare sowie die Erträge aus dem Geschäft mit Hypotheken, Firmenkunden und Versicherungen. Damit können wir die Schwankung der Erträge aus den verwalteten Vermögen glätten.

Überraschend ist, dass auch das Netto-Neugeld trotz Baisse praktisch konstant ist ...

G.V.: Auch das unterstreicht die Resilienz unseres Geschäftsmodells. Kundinnen und Kunden kommen nicht in erster Linie für eine Anlageberatung zu uns, sondern weil sie sich sorgfältig auf ihre Pensionierung vorbereiten wollen. In den Jahren um die Pensionierung stehen viele Investitionsentscheidungen an, die nicht an die aktuelle Börsenlage, sondern an das Alter der Kundinnen und Kunden gekoppelt sind.

M.R.: Andererseits schwankt das Netto-Neugeld zu einem gewissen Grad mit den Börsenkursen. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Kundinnen und Kunden in schwierigen Marktphasen zögerlicher investieren.

Erwarten Sie, dass das Netto-Neugeld pro Consultant auf diesem hohen Niveau bleibt?

G.V.: Seit zwei Jahren übersteigt diese Quote den langfristigen Durchschnitt deutlich. Auch 2022 liegt sie mit gut 22 Mio. Franken pro Vollzeit-Berater/Beraterin klar über dem Durchschnitt von 17 bis 20 Mio. Franken. Noch ist es zu früh, um den Erwartungswert anzuheben; wir sammeln noch mehr Evidenz, ob sich dieser Trend bestätigt.

2022 sind rund 7900 Kundinnen und Kunden dazugekommen, die Ihre Plattformen nutzen. Ist das eine realistische Zahl für die Zukunft?

G.V.: Wir gehen davon aus, dass sowohl die Nachfrage als auch unsere Beratungskapazität kontinuierlich wachsen. Damit wird auch die Anzahl neuer Plattform-Kunden in den kommenden Jahren weiter steigen.

Wie sieht Ihre Performance als Vermögensverwalterin aus?

M.R.: Jede Kundin und jeder Kunde verfolgt eine individuelle Anlagestrategie. Klar ist, dass sich unser



Anlagestil bewährt. Wir halten systematisch an der strategischen Ausrichtung fest, passen die Gewichtung mit einem intelligenten Rebalancing laufend an und setzen auf marktnahe Index-Anlagen. Im Konkurrenz-Vergleich liegt unsere Performance konstant im obersten Drittel. In Deutschland wurden wir zum zweiten Mal in Folge als beste Vermögensverwalterin ausgezeichnet – auch das zeigt, dass wir vieles richtig machen.

«Die Sicherheitskennzahlen bleiben hoch, und wir können unser Wachstum aus eigenen Mitteln finanzieren.»

Letztes Jahr ist die SNB zu positiven Zinsen zurückgekehrt. Was heisst das für Ihr Geschäft?

G.V.: Kundinnen und Kunden bekommen erstmals seit Jahren wieder Zins auf ihren Konten. Damit sinkt der Druck, zu investieren. Unsere Bilanz war jahrelang auf negative Zinsen ausgerichtet. Jetzt haben wir das Interbankengeschäft abgebaut, während die Kundengelder gestiegen sind. Diese Effekte heben sich ungefähr auf, und die Risiken sind unverändert tief geblieben. Ab 2023 erwarten wir ein deutlich höheres Zinsergebnis.

Die Bereiche Firmenkunden und Stiftungen wachsen kräftig. Jetzt will das VZ auch Invalidität und Tod versichern. Welche Risiken sind damit verbunden?

G.V.: Die VZ BVG Rück platziert rund 90 Prozent dieser Risiken am Rückversicherungsmarkt. Einen grossen Teil der Marge aus der Erstversicherung geben wir an unsere Firmenkunden und Stiftungen weiter. Das macht unsere Dienstleistungen im Bereich Pensionskasse noch attraktiver, und wir können unsere Position in diesem Segment weiter verbessern.

Wie läuft es ausserhalb der Schweiz?

M.R.: In Deutschland haben wir beim Marketing-Erfolg einen Sprung nach vorn gemacht, und eine neue Niederlassung in Lörach spezialisiert sich auf die Be-

ratung von Grenzgängerinnen und Grenzgängern. In Grossbritannien liegt der Fokus auf der Etablierung unserer Marketing-Strategie, der Ausbildung von Beraterinnen und Beratern, der Übernahme kleiner IFAs und dem Aufbau einer Plattform für die Vermögensverwaltung.

Die Dividende soll erneut steigen. Was dürfen die Aktionärinnen und Aktionäre erwarten?

M.R.: Mittelfristig wollen wir 50 Prozent des Gewinns ausschütten. Mit dem Schritt von 44 auf 46 Prozent nähern wir uns diesem Ziel weiter an. Langfristig dürften die Dividenden im Gleichschritt mit dem Gewinn wachsen. Der einbehaltene Gewinn stärkt das Eigenkapital. So bleiben die Sicherheitskennzahlen hoch, und wir können unser organisches Wachstum weiterhin aus eigenen Mitteln finanzieren.

Und wie sieht Ihr Ausblick aus?

G.V.: Es zeichnet sich ab, dass Ertrag und Gewinn 2023 stärker wachsen werden als im Durchschnitt der letzten Jahre – vorausgesetzt, dass externe Schocks ausbleiben. Der wichtigste Treiber ist die starke Nachfrage, die immer mehr Kundinnen und Kunden zu uns führt. Auch das veränderte Zinsumfeld trägt zum positiven Trend bei. Langfristig hilft uns unser Wettbewerbsvorteil auf mehreren Ebenen: Unsere Expertise in der Beratung ist unerreicht, und dank unseren kosteneffizienten Plattformen können wir unseren Kundinnen und Kunden tiefere Gebühren und Prämien anbieten und ihre Guthaben höher verzinsen.

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung

in CHF '000

	2022	2021
Total Betriebsertrag	413'917	388'866
Total Betriebsaufwand	216'051	201'010
Betriebsergebnis (EBIT)	176'225	167'514
Reingewinn	151'319	143'204

Bilanz

in CHF '000

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	5'945'912	5'770'792
Eigenkapital	771'268	699'684
Netto-Liquidität	686'276	588'229

Eigenmittel und Eigenkapital

	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapitalquote	13,0%	12,1%
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	25,2%	25,2%
Regulatorische Gesamtkapitalquote (T1 & T2)	25,2%	25,2%

Verwaltungsbestände

in CHF Mio.

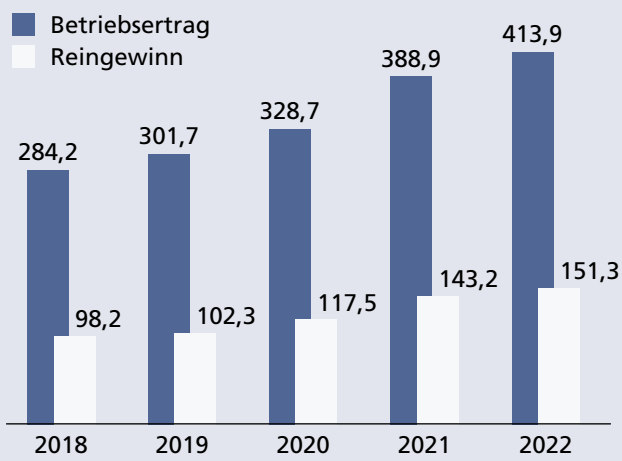
	31.12.2022	31.12.2021
Assets under Management	39'108	39'002

Personalbestand

	31.12.2022	31.12.2021
Mitarbeitende auf Vollzeitbasis	1'247,4	1'142,5

Geschäftsentwicklung

in CHF Mio.



Alternative Performance-Kennzahlen (APM)

Zur Messung unserer Leistung wenden wir alternative Performance-Kennzahlen an, die nicht unter den International Financial Reporting Standards (IFRS) definiert sind. Details dazu finden sich auf Seite 174 des Geschäftsberichts 2022.

Download und Bestellung des Geschäftsberichts 2022

Der Aktionärsbrief wird in Deutsch, Englisch und Französisch publiziert. Falls eine Übersetzung vom deutschen Originaltext abweicht, ist die deutsche Version verbindlich.

Den vollständigen Geschäftsbericht im PDF-Format und die Medienmitteilung dazu finden Sie auf unserer Website: www.vzch.com/berichte (Rubrik Investor Relations/Finanzberichte).

Gedruckte Exemplare bestellen Sie telefonisch unter 044 207 27 27 oder per E-Mail an ir@vzch.com.